

TLL – Theologie für Lehrerinnen und Lehrer

Eine religionspädagogische Handbibliothek

- Band 1: **Theologische Schlüsselbegriffe; biblisch – systematisch – didaktisch** (Rainer Lachmann, Gottfried Adam, Werner H. Ritter) Göttingen 1999. 408 S.
- Band 2: **Elementare Bibeltex-te; exegetisch – systematisch – didaktisch** (Rainer Lachmann, Gottfried Adam, Christine Reemts, Hg.), Göttingen 2001. 480 S.
- Band 3: **Kirchengeschichtliche Grundthemen; historisch – systematisch – didaktisch** (Rainer Lachmann, Gottfried Adam, Jörg Thierfelder) Göttingen 2003. 360 S.

Mit der Reihe »Theologie für Lehrerinnen und Lehrer« ist es dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht und den beiden Herausgebern Rainer Lachmann (Bamberg) und Gottfried Adam (Wien) gelungen, eine Marktlücke zu füllen. Nachdem die Schulbuchverlage sich immer stärker auf Schülerbücher, direkt verwertbare Materialien, Kopiervorlagen und methodische Hilfestellungen für Lehrerinnen und Lehrer beschränken, gibt es mit TLL eine Reihe inhaltlich-theologischer Sachbücher für Religionspädagogen.

Der Aufbau ist in jedem Band etwa gleich und umfasst zwei Unterbegriffe: systematisch und didaktisch. Je Schwerpunkt werden sie biblisch, exegetisch oder historisch ergänzt.

In Band 1 »Theologische Schlüsselbegriffe« wird zuerst – gut evangelisch – der biblische Befund (AT/ NT) aufgezeigt. Neueste Einsichten aus den Bibelwissenschaften werden in gesichertem Wissen kompakt dargelegt. Bei den darauf folgenden systematischen Überlegungen werden die zentralen Kernprobleme (»Knackpunkte«) benannt und zugleich ein weites Spektrum möglicher Antworten dargeboten.

Die 33 Schlüsselbegriffe in Band 1 wollen keine geschlossene »Dogmatik« vermitteln, sondern deuten wichtige dogmatischen Hauptthemen ab, die im Unterricht nachgefragt werden. Zum Beispiel: Abendmahl, Auferstehung, Bibel, Engel, Gebet, Gnade, Gott, Hoffnung, Ewiges Leben, Kirche, Leiden, Mensch, Propheten, Rechtfertigung, Schöpfung, Schuld

/ Vergebung, Sünde, Teufel, Wunder. Im dritten didaktischen Teil werden zu jedem Begriff Hinweise gegeben, die dem Lehrer bzw. der Lehrerin helfen, eine eigene Antwort auf die Frage zu formulieren, was er / sie selbst in dieser Lerngruppe vermitteln möchte. Für die methodische Umsetzung zum Unterricht müssen wir andere Bücher zur Hand nehmen. Dafür bieten die Lehrerhandbücher der Schulbuchreihen wie »Unterrichtsideen Religion«, »religionspädagogische Zeitschriften«, »Schönberger Impulse« usw. genug Material. Auch wenn die verschiedenen Schlüsselbegriffe unweigerlich eine unterschiedliche biblische, systematische und didaktische Ausarbeitung mit sich bringen, ist das Buch doch aus einem Guss, weil alle Kapitel durch drei Autoren versorgt wurden. Die Auswahl der Schlüsselbegriffe wirkt etwas willkürlich: das Stichwort Freiheit erscheint nur bei Prädestination. Generell sind ethisch-systematische Begriffe unterrepräsentiert, was – so hoffen wir zumindest – in einem Band 4 zur Ethik kompensiert werden könnte.

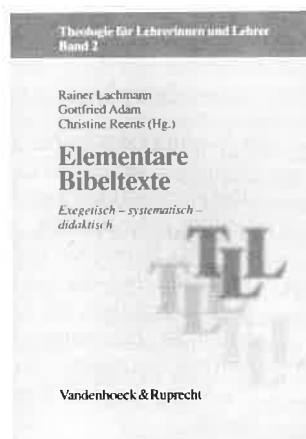
Band 2 weniger Stringenz, dafür aber eine Fülle an exegetischen Informationen und didaktischen Überlegungen.

Der 3. Band

»Kirchengeschichtliche Grundthemen«, konzipiert von Rainer Lachmann, Herbert Gutschera und Jörg Thierfelder, ist geradezu ein Glücksfall. Für diesen Band wurden die Bücher »Ökumenische Kirchengeschichte« (Grünewald Verlag 1995) und »Geschichte der Kirchen« (Herder 2003), beide von H. Gutschera, Joachim Maier und Jörg Thierfelder als Basis verwendet. An 17 »Brennpunkten« (Thierfelder hatte davon schon 12 in seinem 1976 erschienen Schulbuch) werden die Hauptepochen der Kirchengeschichte erschlossen und der Leser / die Leserin auf den letzten Forschungsstand gebracht. Zum Beispiel: Entstehung und Ausbreitung des Christentums, Konstantinische Wende, Mönchtum, Kreuzzüge, Hexenverfolgung, Mystik, Papsttum im Mittelalter, Reformation, Gegenreformation, Pietismus, Aufklärung, Ökumene, Nationalsozialismus. Sehr hilfreich sind, neben der chronologischen Darstellung und den vielen Bildern nicht zuletzt auch die methodisch-didaktischen Hinweise zur Umsetzung im Unterricht. Fast alles, was in letzter Zeit an neuen Materialien produziert wurde, ist hier erwähnt und viele eigene Ideen sind von den Autor/-innen hinzugefügt.

Die Reihe will »ein praxisbezogenes Hilfsmittel für einen theologisch fundierten und kritisch reflektierten offenen RU« sein. Dieses Versprechen ist mehr als erfüllt. Wir empfehlen TLL als Standardliteratur für jeden Religionslehrer/-in und für die Lehrerbibliothek in der Schule.

Harmjan Dam



Band 2 beschäftigt sich nicht – wie der Titel vermuten lässt – mit Bibeltex-ten, sondern mit den für den Unterricht wichtigsten biblischen Geschichten, die anhand bestimmter

Bibelveerse erschlossen werden: Urgeschichte, Vätergeschichte, Exodus, Königsgeschichten, Rut, Hiob, Psalmen, Weisheit, Propheten. Aus dem neuen Testament: Die synoptischen Evangelien, Kindheitserzählungen, Streitgespräche, Wundergeschichten, Gleichnisse, Bergpredigt, Kreuz und Auferstehung, das Johannevangelium, Apostelgeschichte, Paulus.

Weil hier mehr Autoren mitgearbeitet haben und die unterschiedlichen Geschichten nach einem unterschiedlichen Zugang fragen, hat



Meditationen für Jugendliche

von Klaus W. Vopel

Das Credo. Landkarte des Glaubens

von Bernhard O. Wilde und Klaus W. Vopel

Beide Bücher sind sicher keine Lehrbücher für den evangelischen Religionsunterricht, aber begleitend zum Religionsunterricht eingesetzt habe ich mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht.

Meditationen sind als Medium für Jugendliche wirkungsvoll. Sie ermöglichen einen Dialog zwischen innerem und äußerem Leben. Sie ermöglichen zugleich experimentell Haltungen durchzuspielen und Ich-stärkende Prozesse in Gang zu setzen. Die »Meditationen« verwende ich ab Kl. 9 vor allem in der dunklen Jahreszeit manchmal zu Beginn einer Stunde. Die öfter geäußerte Bitte um eine Meditation ist für die meisten Schüler/-innen nicht der Versuch, ein paar Unterrichtsminuten zu verringern. Das zeigt sich daran, dass manche Meditation präzise gewünscht wird, z. B. so: »Können wir noch mal die mit dem Korken auf dem Meer hören?« Wenn eine Klasse sich auf die Möglichkeit einer Meditation einläßt, sind mir folgende Regeln bzw. Hinweise wichtig, die ich vorher mitteile:

- jeder versucht ganz bei sich zu sein;
- jeder achtet den anderen dadurch, dass er ihn in Ruhe läßt;
- dies macht die Heiligkeit des Moments aus;
- man kann innerlich unbeteiligt bleiben; aber alle nehmen Teil;
- ich selbst werde während des Vorlesens niemanden anschauen;
- am besten legt man den Kopf in die verschränkten Arme auf den Tisch, man kann aber auch an die Decke gucken o. ä.;
- es kann passieren, dass man vielleicht kichern oder lachen muss. Versucht das nicht zu verhindern, wenn es passiert, die anderen sollten versuchen, es zu ignorieren;
- genauso kann es sein, dass man sich bei der Meditation nicht so entspannen kann, wie man sich das wünscht, dies muss man zulassen;
- jeder entscheidet immer selbst, welche Phantasien ihn während der Meditation begleiten, es findet keine Manipulation statt.

Die Meditationen sind bei den Schülerinnen und Schülern beliebt. Sie sind in einem weiten Sinne religiös. Aufgrund des offenen Ansatzes können sich viele Schülerinnen und Schüler auf sie einlassen. Eine christliche Deutung der Meditationen z. B. durch Gebete ist möglich.

Das »Credo-Buch« bringt in dreizehn Kapiteln entlang des apostolischen Glaubensbekenntnisses 60 verschiedene kreative Übungen, die teilweise Geschichten und meditative Anleitungen, sparsam Bilder und manchmal Fotokopiervorlagen enthalten. Die Autoren verstehen das Credo als Landkarte, die spirituelle Orientierung geben kann. Das Buch hat sich für mich als Ergänzung für Oberstufenkurse bewährt. Immer wenn der Stoff für eine gewisse Zeit etwas trocken und abstrakt war, konnte ich mit einer Übung des Buchs wieder einen neuen Zugang zur Sache finden, die Spaß machte. Ich könnte mir vorstellen, anhand des Buchs auch Übungen in der Konfirmandenarbeit oder bei Gemeindeveranstaltungen (Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit) vorzubereiten.

Zwie Beispiele:

- In einer Geschichte zur Trinität (»Das Gebet der drei Fischer«) können drei Fischer »nicht richtig und korrekt« beten, sie beten »Wir sind drei, du bist drei, sei uns gnädig!« Die Schüler/-innen bekommen den Auftrag, in Gruppen ähnliche Kurzgebete zu formulieren.
- Ich zitiere ein paar Ergebnisse:
 - Gib uns Frieden, gib uns Ruh', Gott bist du.
 - Gott ist groß, Gott ist klein, ich bin sein.
 - Ich falte die Hände, ich schließe die Augen, ich komme zur Ruhe, du kommst zu mir.
- In einer Übung zum dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses sollten Antitexte, wie folgender, geschrieben werden:

BUCHBESPRECHUNGEN

- Wir glauben daran, dass schief geht, was schiefgehen kann und an die Sinnlosigkeit der langen Planung.
- Wir glauben an den freien Willen und daran, dass man damit viel erreichen kann.
- Wir glauben an die Unendlichkeit der menschlichen Dummheit und daran, dass etwas nur funktioniert, wenn man es selbst macht.
- Wir glauben an die schönen Dinge im Leben und daran, sie zu genießen, wann immer sich die Chance bietet.

Spannend konnte anhand eines solchen Textes diskutiert werden, inwiefern man sich in den Formulierungen das Credo wiederfindet und inwiefern man sich mit dem Antitext identifiziert.

Die entscheidende Frage innerer Bildung kann also gestellt und besprochen werden:

Woran glaubst du selbst?

Dirk Kutting

Dirk Kutting ist Schulpfarrer und Schulseelsorger am Rabanus-Maurus-Gymnasium in Mainz.

Klaus W. Vopel, Meditationen für Jugendliche, Salzhausen 2000, 19,50 Euro.

Bernhard O. Wilde und Klaus W. Vopel, Das Credo. Landkarte des Glaubens. Salzhausen 2003, 21,50 Euro.

BERNHARD O. WILDE KLAUS W. VOPEL

